

Betreuung von Menschen mit Demenz in der Schweiz

In der Schweiz übernehmen vor allem Angehörige die Betreuung von Menschen mit Demenz. Dabei tragen sie eine grosse Verantwortung und leisten jeden Tag sehr viel.

Wer sind die Betroffenen?

Rund 66 % der Menschen mit Demenz sind Frauen.

Knapp zwei Drittel der Erkrankten leben zu Hause – betreut durch Familie oder nahestehende Personen.

Meist helfen 1 bis 3 Angehörige gleichzeitig bei der Betreuung.

Der Wert dieser unbezahlten Pflegearbeit entspricht jährlich ca. 5,5 Milliarden Franken, das entspricht 47% aller Demenzkosten. (Quelle ALZ CH 2024)

Wer übernimmt die Betreuung?

Rund zwei Drittel der Hauptbetreuenden sind Ehepartnerinnen (meist Frauen).

Etwa ein Viertel der Unterstützung übernehmen Kinder (Töchter oder Söhne).

Frauen sind dabei deutlich häufiger im Einsatz als Männer.

Kinder und Jugendliche

In der Schweiz kümmern sich auch Kinder und Jugendliche um erkrankte Angehörige.

Rund 49 000 betreuende Angehörige sind zwischen 9 und 15 Jahre alt. Das entspricht etwa 8 % aller pflegenden Angehörigen.

International liegt der Anteil junger Betreuender bei 2 bis 4 % der Altersgruppe.

Wöchentlicher Zeitaufwand

Die Betreuung bedeutet viel Zeit und Einsatz im Alltag:

- Ehepartner (meist Ehefrauen): 60–99 Stunden pro Woche
- Kinder (Töchter oder Söhne): 25–58 Stunden pro Woche
- Durchschnitt über alle Angehörigen: rund 60 Stunden pro Woche. (Quelle SRF)



Merksätze

Die Betreuung von Menschen mit Demenz in der Schweiz wird überwiegend von Angehörigen übernommen. Besonders stark engagieren sich Ehefrauen, gefolgt von Töchtern und Söhnen. Auch Kinder und Jugendliche tragen Verantwortung, wenn auch seltener. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert – für die Betroffenen und für das Gesundheitssystem, das dadurch jedes Jahr stark entlastet wird.

Warum es sich lohnt, eine demenzfreundliche Gesellschaft aufzubauen

Eine demenzfreundliche Gesellschaft macht Demenz sichtbar, baut Vorurteile ab und unterstützt Betroffene sowie ihre Angehörigen. So entsteht ein Umfeld, in dem alle dazugehören.

Die Vorteile im Überblick:

Mehr Verständnis: Aufklärung schafft Wissen, nimmt Ängste und fördert Empathie.

Mehr Lebensqualität: Menschen mit Demenz können länger selbstständig bleiben, am sozialen Leben teilhaben und sich wohlfühlen.

Mehr Miteinander: Familien, Freunde und Nachbarschaften werden entlastet, wenn Unterstützung selbstverständlich ist.

Mehr Teilhabe: Eine angepasste Umgebung – in Geschäften, Straßen oder Freizeitangeboten – erleichtert Orientierung und stärkt Sicherheit.

Eine demenzfreundliche Gemeinde ist ein Ort, an dem Menschen mit Demenz respektiert, verstanden und einbezogen werden. Sie behalten Wahlmöglichkeiten und Kontrolle über ihr Leben.

Merksatz

Davon profitieren alle: jung und alt, gesund oder krank.

Eine demenzfreundliche Gesellschaft bedeutet mehr Lebensqualität für uns alle.



**„Demenz betrifft nicht nur die
Erkrankten, sondern uns alle.“**

